



Liebe Leser/innen,

bei herrlichem Wetter haben wir die Karnevalsumzüge als Höhepunkte der fünften Jahreszeit erlebt und mit den fleißigen Helfern des Baubetriebshofes der Stadt Lahnstein, die danach wieder alles sauber gemacht haben, wurde mir bewusst: schade, die „närri-sche Zeit“ ist vorbei und es beginnt wieder der so genannte „Ernst des Lebens“.

Jeder geht mit dieser Zeit anders um. Manche suchen in dieser Zeit den Sinn des Lebens, andere wiederum fasten, indem sie bis Ostern kein Fleisch essen, keinen Alkohol trinken oder den Süßigkeiten entsagen. Aber warum tun wir das?

Wahrscheinlich auch, aber sicher nicht nur, um abzunehmen. Vielmehr geht es vielen von uns doch eher darum, ganz bewusst zu verzichten. Aber nicht, weil man diesen Verzicht üben muss, sondern weil man es kann. Und jeder hat dabei sein eigenes Konzept. Manche Menschen beziehen daraus Kraft und Mut, sie besinnen sich auf das Wesentliche, auf das, was einem wirklich wichtig ist und worauf man nicht verzichten möchte.

Auf die Frage nach dem Sinn des Lebens gibt es keine bindende oder gar „die einzig richtige“ Antwort. Der deutsche Humorist Loriot sagte einmal, als man ihn danach fragte, mit einem Augenzwinkern, ein Leben ohne seine Lieblingshunde, die Möpfe, sei zwar möglich, aber nicht sinnvoll.

Und die Schweizer Philosophin Jeanne Hersch stellte sehr ernst fest: „Tatsachen haben an sich nie einen Sinn. Den Sinn finden wir nie vor. Wir sind für ihn verantwortlich. Es geht darum, in uns den Sinn für den Sinn zu wecken.“

Aber wie sinnlos wäre ein Leben ohne Unsinn? Wir Menschen sind unterschiedlich. Und das ist auch gut so! Die einen feiern wo und wann sie können, andere wiederum finden Erfüllung in der Lektüre geistiger Literatur, wiederum andere engagieren sich für die Allgemeinheit und finden darin ihren Lebenssinn.

Aber für uns alle gilt doch die Erkenntnis, dass es gut ist, wenn nach der Pflicht auch die Entspannung mit Spaß und Spiel kommt. Nichts lockert uns besser auf, als, dass wir uns immer wieder ganz bewusst harmlosem Unsinn hingeben. Lassen Sie uns doch einfach auch einmal - bei allem notwendigen und gebotenen Ernst – fröhlich sein und ein wenig Spaß haben.

Daran denke ich nicht nur am Aschermittwoch, aber gerade an diesem Tag fühle ich mich mehr denn je in der Erkenntnis bestärkt, dass ein Leben ohne Unsinn eigentlich sinnlos ist!